

Neuer Anlauf im VBS

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Anlauf im VBS

Am 20. Dezember 2018 übergab Bundesrat Guy Parmelin symbolträchtig den Schlüssel zum VBS seiner Nachfolgerin Viola Amherd. Auf die Walliser Bundesrätin wartet in Sachen Armee ein gewaltiger Erneuerungsbedarf – nicht mit Bezug auf deren Führung, wie das zivile Medien in ihrem Herdentrieb suggerieren, sondern mit Blick auf «Air2030», den Nachholbedarf im Heer und zwei Gefahren, die unser Wehrwesen in den Grundfesten bedrohen: die Zivis und WK-Dispensationen.

Um gleich mit den beiden letzteren akuten Gefahren zu beginnen: Wenn wir dem Missbrauch des Ersatzdienstes und den grassierenden Dispensationen nicht Einhalt gebieten, fahren wir die Armee an die Wand – mit 200 km/h, wie es ein überlegter Troupier ausdrückt, der die Probleme von Grund auf kennt.

Der Tüchtige ist der Dumme

Zu den Zivis besteht Gefahr, dass wir uns wiederholen. Darum nur soviel:

- Wenn es so weit kommt, dass der junge Schweizer, der die Härte des Militärdienstes auf sich nimmt, ja weiertermacht, am Schluss der Dumme ist, dann ist unsere Wehrgerechtigkeit zerstört – endgültig, irreversibel.
- Und wenn sich an einer Zürcher Kantonschule 95% der Maturanden vom Militär drücken und der Armee ein Segment der Jugend teilweise wegbriecht, dann tönen die Politiker mit ihrer *cohésion nationale*, ihrer Klammer der Willensnation, nur noch hohl.

Alarmglocken aus dem WK

Womit auch das nochmals gesagt ist. Alarmglocken schrillen ebenso in der WK-Armee. Ausufernde Dispensationen drohen Wiederholungskurse zur Farce zu machen. So deutlich, so krass ist das festzuhalten. Konkret:

- Am Jahresrapport der Mech Br 11 berichtete deren neuer Kommandant, Brigadier Benedikt Roos, von einem höchst angesehenen Bataillon, in den Kompanien habe der Einrückungsbestand noch 50% betragen. Folge: Die

Einheiten seien mit einem, höchstens zwei Zügen zum Einsatz angetreten. Am WK-Ende sei der 50%-Bestand überall unterschritten gewesen.

- Denn der WK fiel ins Uni-Semester! Das Bologna-Regime lässt grüssen.
- Von einer anderen Waffenfarbe rapportiert der Chef, im System A könnten im WK noch 25% der Feuerquellen besetzt werden, im B noch 33%.
- Die Dispensationen gingen zulasten des Feuers: «Den Kommando zug muss der Kadi aufstocken, soll der Laden funktionieren. Also muss er die Feuerquellen schwächen.»

Jekami-Armee?

Was heisst das im Klartext? Bei aller Bedeutung des hybriden Krieges, des Cyberwars und der Informationsoperationen bleiben Feuer und Bewegung konstituierende Elemente einer jeden Armee.

Ja, es stimmt. Bereits in der Armee 61 erlebten die Artillerie-Rekruten ihre Batterien mit sechs Kanonen, um dann im WK noch vier alimentieren zu können. Damals schon entstand für Kader und Soldaten ein schiefes Bild. Vier Geschütze sind nicht sechs, vier gehorchen anderen Regeln.

Aber wenn jetzt, in einer anderen Waffe, im WK noch fünf statt 16 Feuerquellen und nochmals in einer anderen noch jede vierte eingesetzt wird, werden die Kader, aber auch die Mannschaften falsch trainiert und für dumm verkauft.

Solche Rumpf-Einheiten lassen ein komplett falsches Bild entstehen. Sie nähern sich dem Jekami an: Jeder kann, muss aber nicht mitmachen.

Es liegt uns fern, den Teufel an die Wand zu malen. Doch zur personellen Alimentierung der Armee und der WK-Truppen besteht dringender Handlungsbedarf.

Kampfjet und BODLUV

Zur Rüstung liegt vorrangig das Projekt «Air2030» auf dem Tisch. Ab 2025 müssen selbst die «unzerstörbaren» F/A-18 Schritt für Schritt ersetzt werden, wie auch BODLUV das überholte Flab-Trio Kanone, Rapier, Stinger ablösen muss.

Zu «Air 2030» trat Bundesrätin Amherd mindestens politisch kein leichtes Erbe an. Guy Parmelins Planungsbeschluss, der den Vorteil hat, dass er die Finanzen von der Typenwahl trennt, ist bei SP, CVP und FDP aufgelaufen.

Mitte Februar 2019 teilte das VBS mit, die Bundesrätin verlange zum Expertenbericht vom Mai 2017 eine Zweitmeinung. Ebenso erforderte das Geschäft im VBS weitere Abklärung. Diese Zusatzschleife ist rein politisch, überhaupt nicht militärisch zu begründen.

Der Wortlaut der VBS-Mitteilung vom 14. Februar 2019 und der Hintergrund dazu finden sich auf Seite 21.


Klartext zum Heer

Zum Heer redet Div René Wellinger Klartext. Die Bodentruppen brauchen den Schutz gegen Gefahren aus der Luft. Dennoch bestehe Handlungsbedarf, so:

- zur Infanterie, die ihre Piranha-2 stark beansprucht, neben den GMTF;
- zum Schützenpanzer CV-90, bei dem sich die Streichung der zweiten Tranche nun bitter rächt und dessen Kawestierung zu prüfen ist;
- zur Artillerie, deren Flächenfeuer nicht mehr zeitgemäss ist;
- generell zu den Silbergrauen, ohne die nichts rollt, nichts schießt, nichts fliegt; da stehen Grossprojekte an.

Top 20 – lesenswerter Rapport

Jahr für Jahr veröffentlicht das VBS seinen Bericht zu 20 Top-Projekten. Dem neuesten Rapport ist zu entnehmen, dass viele Vorhaben auf Kurs sind. Die meisten Projekte betreffen die Armee, schwergewichtig auch zur Informatik und Führungsunterstützung.

Es lohnt sich stets, den Bericht gründlich zu studieren. fo. 

thalesgroup.com

THALES
Decisive technology for decisive moments

Die Menschen, denen wir
unser Leben anvertrauen,
vertrauen auf Thales.

Search: Thalesgroup

